

Bericht

des

Frauen-Arbeitsvereins von Interlaken

über seine

Tätigkeit während der Winter 1908/10.



In der winterlichen Stille unseres Bödeli arbeitet Jahr für Jahr in unverdrossener Weise, ja mit stets wachsendem Eifer unser Frauen-Arbeitsverein. Unbekümmert um die äussern Ereignisse ist er nur bemüht, all' den vielen bei ihm Hilfe suchenden, dürftigen Frauen und Mädchen Arbeit und dadurch den erhofften Verdienst geben zu können! Und in dieser rastlos eifrigen Arbeit verfliegt die Zeit, reiht sich Winter an Winter, so dass zurückblickend erst man gewahr wird, dass schon drei Jahre verflossen sind, in denen ausser den jeweiligen Verkaufstagen wenig über den Arbeitsverein in die Oeffentlichkeit gedrungen ist! — So soll denn der Schluss der diesjährigen Tätigkeit den Freunden und Gönnern des Frauen-Arbeitsvereins wieder einmal Nachricht bringen über sein Wirken, ihnen zeigen, dass der Eifer nicht erlahmt, dass die Freude an diesem Werk wächst und dass die Frauen-Arbeitsvereinlerinnen stets bemüht sind:

Wohl zu tun und mitzuteilen!

Bevor wir nun von unserer jetzigen Tätigkeit zu erzählen beginnen, sei es uns gestattet, einmal einen kurzen Blick in die Vergangenheit zu tun und unsern

Leserinnen die Gründung und Entwicklung des Vereins vor Augen zu führen!

Es sind jetzt gerade 15 Jahre her, seit aus einem Privatkränzchen der jetzige Frauen-Arbeitsverein erstand. Dieses Kränzchen machte sich zur Aufgabe, den Winter über kleine Kinderaussteuern zu nähen, die dann im Frühling von den Mitgliedern an ihnen bekannte, arme Frauen verteilt wurden. Nicht lange, so war diese Kränzchenarbeit auch in weiteren Kreisen bekannt, und die Gesuche um Unterstützung und Hilfe liefen so zahlreich ein, dass sich die Teilnehmerinnen ernstlich mit dem Gedanken befassten, daraus einen Frauenverein zu gründen und diese Arbeit in etwas anderer und ausgedehnterer Weise weiterzuführen! Diese Idee wurde von der damaligen Frau Pfarrer Trechsel in Gsteig sehr lebhaft genährt, wusste sie doch am besten, welche Wohltat mit einem solchen Werk in weiten Kreisen geschaffen werden konnte! So wurde denn im Januar 1895 aus dem Kränzchen «Erika», dessen Mitglieder Frau Dr. Michel-Feiss, Frau Dr. Strasser-Berthoud, Frau Aberegg-Bossard und Frau Dr. Küpfer waren, unter Anwerbung von 3 weiteren Mitgliedern, Frau Aug. Dennler-Steinle, Frau Pfarrer Trechsel und Frau W. von Roeder, der Frauen-Arbeitsverein von Interlaken gegründet. — Der Zweck dieses neugegründeten Vereins war nun nicht mehr, nur Kinderaussteuern zu nähen, sondern er wollte armen Frauen und Mädchen in der langen, oft so verdienstlosen Winterszeit Hausarbeit zuwenden, ihnen damit eine, wenn auch kleine, so doch sichere Unterstützung bietend und ihnen auch Gelegenheit gebend, sich in verschiedenen Handarbeiten noch zu vervollkommen. — Mit ganz bescheidenen Mitteln hat dieser kleine Verein seine Tätigkeit begonnen und den ersten Winter 8 arme Frauen mit Arbeit beschäftigt. Doch wurde sein Eifer und sein ernstes

Streben bald belohnt. Oeffentliche Anstalten, wie die Kurhaus- und Volksbankverwaltung und später auch die Bahngesellschaften, wurden auf den Arbeitsverein aufmerksam und unterstützten dieses gute Werk mit jährlichen Barbeträgen und Arbeitsaufträgen. Rasch wuchs die Zahl der arbeitssuchenden Frauen; schon im zweiten Winter waren es 22 und im dritten 37 und als der Verein 1898 dem schweizerischen gemeinnützigen Frauenverein als Sektion beitrug, lediglich erstmals um auch an den durch denselben erhältlichen Militärsocken-Bestellungen Anteil zu haben, stieg die Zahl der Arbeiterinnen dank dieser neuen Arbeitsquelle auf 50. Seither wurde die Nachfrage immer grösser und beschäftigt der Verein nun schon seit mehreren Wintern 60 Frauen und Mädchen, auch ohne Militärsocken-Arbeit. Begreiflicherweise wurde den 7 Gründerinnen die Arbeit unter diesen erfreulichen Umständen zuviel und auch sie mussten sich um weitere Hilfe umsehen. 1898 zählte der Frauen-Arbeitsverein bereits 15 Aktivmitglieder und heute sind es deren 25. — Es würde zu weit führen, die jeweiligen Ein- und Austritte der Aktivmitglieder hier aufzuführen, stehen sie doch in jedem Bericht zu lesen. Nur erwähnt möge noch sein, dass noch 2 der Gründerinnen des Vereins als Aktivmitglieder tätig sind, nämlich Frau Dr. Michel-Feiss und Frau A. Dennler-Steinle. Mögen diese beiden treuen Stützen des Arbeitsvereins auch ferner mit unvermindertem Eifer und Ausdauer an der Spitze dieses Werkes bleiben, den jungen Mitgliedern als Vorbild dienen und sie anspornen, ihnen nachzueifern. — Wie viel grösser infolge dieses Arbeiterinnenzuwachses auch der Warenvorrat nun geworden ist, erzählen die Verzeichnisse der jährlich gefertigten Arbeiten. 15 Jahre mühsamer Arbeit hat der Frauen-Arbeitsverein aufzuweisen, denn mühsam war und ist sein Werk,

es ging nicht immer alles so glatt und selbstverständlich, wie es auf dem Papier zu lesen steht und es könnten diese Arbeitsbienen wohl von mancherlei Enttäuschungen, mancherlei Kämpfen erzählen, aber das Bewusstsein, nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln, und die Genugtuung, dieses mit bescheidenen Mitteln angefangene Werk nun in voller Blüte zu sehen, zu fühlen und zu wissen, dass durch dasselbe viel Not gelindert, viel Freude bereitet wird, hebt sie, die daran arbeiten, empor über alle kleinlichen Anfechtungen und gibt ihnen hundertfältigen Dank für alle ihre Mühe und Arbeit. Und nun, meine lieben Leserinnen, da wir auf unserer Wanderung durch die Vergangenheit wieder in der Gegenwart angelangt sind, lasst uns noch ein kurzes Wort aus derselben erzählen.

Es sind in diesen letzten Wintern, da der Arbeitsverein nichts von sich hören liess, keine wesentlichen Aenderungen in seinem Betrieb zu verzeichnen. Sicher und unentwegt geht die Arbeit in dem ihr nun seit Jahren geschaffenen Geleise weiter. Immer grösser wird die Liste der auf später vertrösteten Armen. Wie schwer wird es uns oft, diese gewiss nicht minder unterstützungsbedürftigen Ueberzähligen mit bekümmerten, entmutigten Gesichtern weggehen zu sehen, wo doch jede von ihnen so sicher auf Erfüllung ihrer Bitte gerechnet hatte. Und wie gerne möchten wir alle, die Arbeit suchen, bei uns aufnehmen, — allein noch sind wir mit unsern Finanzen nicht so weit, noch kommt immer das schwerwiegende Wort «rechnen» voran — haushalten mit dem Pfund, das uns unsere Wohltäter gegeben und darauf zählen, dass wir es richtig verwenden! Dass wir bestrebt sind, dies zu tun, ist sicher, denn es ist für uns eine grosse Freude und Genugtuung, zu sehen, dass sich unsern treuen, alten Gönnern stets neue beigesellen, dass

jedes Jahr aus neuen Quellen kleinere und grössere Gaben in die unersättliche, aber für die kleinste Gabe dankbare Kasse des Frauen-Arbeitsvereins fliessen!

60 Arbeiterinnen den ganzen Winter zu beschäftigen ist für unsere gegenwärtigen Verhältnisse eine grosse Zahl, die wir vorläufig nicht übersteigen dürfen. Um den vielen Arbeitsgesuchen in möglichst grossem Masse gerecht zu werden, haben wir jetzt einzelne langjährige Arbeiterinnen, die der Unterstützung nicht dringend bedürfen, entlassen, um noch dürftigere an deren Stelle aufzunehmen und sie auch die Wohltaten des Vereins geniessen zu lassen.

Stetig bemüht, unsern Armen die Arbeit zu erleichtern und sie zu neuem Eifer anzuspornen, haben wir verschiedene Nähmaschinen angeschafft, die wir solchen Arbeiterinnen, welche sie zu handhaben verstehen, ganz überlassen. Auch sind wir stets bedacht, den Arbeitslohn wo es geht noch zu erhöhen. In Anbetracht der stets so reichlich fliessenden Gaben haben wir auch das Weihnachtsgeld nun bis zu Fr. 3 erhöht. — Am Schlusse der diesjährigen Arbeitszeit erhielt jede Arbeiterin sechs Stück Handtücher, nachdem jede die Jahre vorher zweimal Bettwäsche und einmal drei Hemden — alles im Vereine selbst verarbeitet — zum Geschenk erhalten hatte. Die Anschaffungen von Bett-, Haus- und Leibwäsche bedingen eine jährliche Ausgabe von ca. Fr. 500. Wir könnten sie uns nicht erlauben, ohne die schon mehrmals erwähnten Legate und Beiträge. So aber ist es uns eine grosse Befriedigung, auf diese Weise auch auf die bei vielen Armen oft mangelnde Reinlichkeit einzuwirken, indem wir ihnen Wäsche verschaffen, deren Anschaffung ihnen ihre kärglichen Mittel nicht erlauben und die gerade da von so grosser Notwendigkeit ist! Unsere Bemühungen nach dieser Seite hin werden denn

auch von der Mehrzahl der Arbeiterinnen mit tiefer Dankbarkeit und unendlicher Freude entgegengenommen, und es ist auch für uns ein Gefühl der Befriedigung, wenn wir in ihren strahlenden Gesichtern die Quittung für unsere Handlungsweise lesen können! — Arme Wöchnerinnen, seien es Arbeiterinnen des Vereins oder nicht, erhalten, so weit sie uns bekannt und ausfindig gemacht werden können, zu jeder Zeit eine Aussteuer für die Neugeborenen.

Eine ansehnliche Zahl unserer gefertigten Arbeiten liegt nun noch zum Verkaufe bereit. Wenn man nun z. B. diese Berge von Strümpfen sieht, kann man sich einer Sorge, wie man dieser Menge loswerden könne, kaum erwehren. Allein wir dürfen und wollen nicht verzagen, solange der Arbeitsverein besteht, ist unser chronisches Uebel — der zu grosse Warenvorrat, — aber wir sind noch jedesmal aus dieser Enge in eine sich unvermutet öffnende Weite gelangt, wo unser Schifflein wieder freier steuern konnte. So hoffen wir, bis zum Herbst noch einen Teil dieses Vorrats los zu werden. Frl. Duclos, Broderies, Jungfraustrasse, welche jahrein und aus den Verkauf unserer Arbeiten besorgt, ist immer gerne bereit, den verehrlichen Frauen unsere so wohlbekanntten Schätze zu zeigen. Die Waren befinden sich stets im gleichen Lokal des Gemeindeamtshauses, das uns durch die Gewogenheit des Gemeinderates schon seit Jahren unentgeltlich zur Verfügung steht. Es ist dies eine Hilfeleistung, die stets von neuem Dank und Anerkennung verdient, müssten wir doch sonst eine Lokalmiete bezahlen und das Heizmaterial selber anschaffen.

Weiteren Einzelheiten über unsere jetzige Tätigkeit, die, wie schon gesagt, wenig Abwechslung bietet, enthalten wir uns heute. Sind sie doch in all den vorangegangenen Berichten ausführlich geschildert. Wer ein

tieferes Interesse für unsern Verein hat, findet uns Aktivmitglieder stets gerne zu ausführlicher Auskunft bereit, und wir sind überzeugt, dass alle diejenigen, welche einen Blick in das Innere unseres Vereins tun, sagen werden, dass es ein wohltätiges Werk ist, welches die ihm so oft bewiesene Sympathie der Bevölkerung verdient.

Ein Herzensbedürfnis ist es uns stets, unsern langjährigen, treuen Helfern — der Kurhaus- und Volksbankverwaltung für ihre Barbeiträge, der schweiz. Postdirektion, den beiden Bahngesellschaften, sowie dem Roten Kreuz und den verschiedenen Hotels und Privaten für ihre Arbeitsaufträge — von Herzen zu danken. Ebenfalls Erwähnung verdienen die hiesigen Druckereien, die nebst niedrigen Preisansätzen uns gar oftmals ein Inserat gratis drucken. — Ein weiteres Zeichen der Anerkennung wurde uns durch die Hinterlassenen der letztes Jahr verstorbenen Frau Dr. Strasser-Schumacher und des Hrn. Ed. Strübin zuteil. Beide Familien übermachten uns zum Andenken an unsere langjährigen Passivmitglieder mehrere hundert Franken zur freien Verfügung. Wir gedenken mit aufrichtiger Dankbarkeit dieser guten Tat und freuen uns, dadurch unsere Armen in immer grösserem Masse unterstützen zu können. — Leider hat der Arbeitsverein kürzlich wieder einen schmerzlichen Verlust erlitten durch den Hinschied seiner alten, treuen Gönnerin Frau Major Schramm in Magdeburg. Pünktlich wie seit Jahren langte noch am Weihnachtstage ihre Gabe, in Gestalt eines Stückes Leinwand an, begleitet von ihren besten Wünschen und der Hoffnung auf ein Wiedersehn im Bördeli im kommenden Jahr. Nun ist es uns nicht mehr vergönnt, ihr unsere Dankbarkeit und Freude mündlich zu wiederholen, aber wir werden auch ihr Andenken hoch halten, solange der Frauen-Arbeitsverein besteht. —

Zum Schlusse möchten wir noch ein kurzes Wort dem schweiz. gemeinnützigen Frauenverein widmen. Es wird den meisten von unsern Lesern bekannt sein, dass der Frauen-Arbeitsverein eine seiner Sektionen bildet und infolgedessen grosses Interesse daran hat. Dieses schöne, grosse Werk, dem so viele wackere Schweizerfrauen ihre ganzen Kräfte widmen, verdient wahrlich der Anerkennung und der Unterstützung. Unserer Sektion Kräfte reichen leider in dieser Hinsicht noch nicht weit und unsere Finanzen dürfen noch nicht so sehr zersplittert werden, um allen Anforderungen dieses Frauenvereins gerecht zu werden, so gerne wir auch auf diesem Gebiet mehr leisten möchten. Aber wir sind sicher, dass mit der Zeit auch die Sektion Interlaken in die Reihen der aktiv tätigen Sektionen wird eingereiht werden können. Ohne auf alle die vielen wohltätigen Werke, mit denen sich der schweiz. gemeinnützige Frauenverein verdient macht, eingehen zu können, und die übrigens auch hier im Oberland genügend bekannt sein dürften, nennen wir nur eines seiner jüngsten, an dem sich auch unsere Sektion lebhaft beteiligt: Die Verbreitung der Wohlfahrtsmarken zur Bekämpfung der Tuberkulose. — Ueber 2000 Stück dieser Marken haben wir nun schon hier und in der Umgebung verkauft. Wir möchten es einzelnen Personen, sowohl als andern Vereinen stets von neuem ans Herz legen, sich der Sache anzunehmen und den Eifer nicht erkalten zu lassen. — Viele Tropfen machen das Meer — viele Fünfer geben tausende von Franken, die diesen armen Leidenden ihren hoffnungslosen Zustand erleichtern helfen. Jede beliebige Zahl dieser Marken kann jederzeit à 5 Cts. bei der Kassierin unseres Vereins, Frau Raeuber-Schleidt, erhoben werden. — Als Sektion des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins liegt uns auch die Prämierung treuer Dienstboten ob;

es werden jedes Jahr mehrere Diplome und auch oft Brochen ausgeteilt. Die Prämierung findet immer auf Weihnacht statt und müssen Anmeldungen dafür vor dem 1. November gemacht werden. Weitere Auskünfte darüber erteilen die Präsidentin und Vizepräsidentin des Frauen-Arbeitsvereins.

Die schon im letzten Bericht erwähnte Verminderung unserer Passivmitglieder, welcher ausschliesslich Wegzug oder Tod der Mitglieder zu Grunde liegt, ist leider in diesen letzten 3 Jahren noch grösser geworden. Wir Aktivmitglieder haben es uns daher zur Pflicht gemacht, neue Passiven anzuwerben und können wir schon eine schöne Anzahl verzeichnen! Wir erkennen auch diese Hilfe dankbar an. —

Nebenstehend folgen noch die Verzeichnisse der Aktiv- und Passivmitglieder, sowie der pro Winter gefertigten Arbeiten und der Auszug einer Jahresrechnung.

In der Hoffnung, allen denen, die sich für unsern Verein interessieren, mit dem vorliegenden Bericht bewiesen zu haben, dass es unser Bestreben ist, dieses Werk nach Kräften zu heben, schliessen wir mit wiederholtem Dank an alle diejenigen, welche unserem Verein in irgend einer Weise fördernd waren und sind, und fügen die Versicherung bei, dass wir alle Sympathiebezeugungen und alle Wohltaten hochachten und zu schätzen wissen. —



Aktiv-Mitglieder.

Vorstand.

Frl. Bertha Wirth, Präsidentin
Frau Muxel-Horn, Vizepräsidentin
Frau Ræuber-Schleidt, Kassierin
Frl. L. Wagner, Warenverwalterin

Frau Dr. Michel-Feiss
Frau M. Dennler-Steinle
Frl. Hedwig Aebi

Aktiv-Mitglieder.

Frau Ruchti-Michel
Frau Hürner
Frl. J. u. B. Boutibonne
Frau Trauffer-Gempeler
Frau Ritschard-Siegrist
Frl. M. Beugger
Frau Wirth-Hodel
Frau Pfarrer Marbach
Frl. M. Schleidt

Frau Pfarrer Schiesser
Frl. E. Stork
Frau Jost-Brunner
Frau Schumacher-Sterchi
Frau Dr. Seiler
Frau Wagner-Krebs
Frau Bettler-Schneider
Frau Baumgartner-Balmer
Frl. J. Itten

Passiv-Mitglieder.

Frau Aebi
Frau Aemmer, Zahnarzt
Frau Amberg-Salathé, Basel
Frau Betschen-Strübin
Frau Betschen-Uhlmann
Frau Brunner-Breitinger
Frau Borter-Sterchi
Frau Boss, Schlosser
Frau Balmer-Ruef
Frau Bollmann
Frau Balmer, Reg.-Statthalter
Frau Clarke
Frau Wwe. Dennler
Frau Wwe. Dr. Delachaux
Frau Egger-Braun, Unterseen
Frau Pfarrer Fuchs, Unterseen
Frau Felber, Wilderswil
Frau P. Gertsch
Frau Gempeler
Frau Gouda-Bohren, Zürich
Frau von Gunten, Unterseen
Frau Haesler-Fasnacht

Frau Hediger
Frau Wwe. Hodel
Frau Hofweber
Frau Heger
Frau Hirni-Hofer
Frau Howald
Frau Dr. Hodel
Frau Iffrig
Frau Imboden-Michel,
Unterseen
Frau Jenzer
Frau Krebs
Frau Kelterborn, Gerlafingen
Frau Känel
Frau Lauener
Frau Lehmann-Hirni
Frl. Marie Müller, Bönigen
Frl. Müller, Bönigen
Frau Meyer-Hasler
Frau Michel-Lauener
Frau Mühlemann, Reg.-Statth.
Frau Marti-Ruef

Frau Müller-Hofweber
 Frau Matti
 Frau Müller-Beugger
 Frl. Neuhaus
 Frau Oehrli-Schüpbach
 Frau Ritschard, Unterseen
 Frau Raeuber-Borter
 Frau Reinmann
 Frau Reber-Sterchi
 Frau Ryser-Römer
 Frau Schleidt
 Frau Santschi
 Frau Seiler-Bohren
 Frau Studer-Streiff
 Frau Senger
 Frau Schild-Tschiemer
 Frau Dr. Strasser-Berthoud
 Frau Wwe. Schuh

Frau Schuh-Hänny
 Frau Sommer-Aemmer
 Frau Seewer-Oesch
 Frau Notar Schneider
 Frau Dr. Schmid, Wilderswil
 Frau Straubhaar-Felber,
 Wilderswil
 Frau Wwe. Ad. Sterchi
 Frl. Lina Stork
 Frau Schwyter, Wilderswil
 Familie Tschiemer, Unterseen
 Frau Urfer-Borter
 Frau Wymann
 Frau Wirth-Strübin
 Frau Wwe. Wagner
 Frau Wyder-Horn
 Frau Ed. Weber
 Frau Alb. Wantz

Verfertigte Arbeiten pro Winter.

Strümpfe 200 Paar
 Socken 30 „
 Bettschuhe 3 „
 Spencer 4 St.
 Dreieckhalstücher 9 „

Bettflaschen-Hüllen 2 St.
 Mitli 14 Paar
 Schlüfeli 6 St.
 Kinderfinkli 7 Paar
 Abwaschlappen 80 St.

Näharbeit.

Manns- und Knaben-
 hemden 75 St.
 Frauen- und Mädchen-
 hemden 35 „
 Nachtjacken 18 „
 Unterröcke 18 „
 Hosen 30 Paar
 Schürzen, grosse und
 kleine 60 St.
 Windeln 24 „
 Umschlagtücher 12 „
 Erstlingshemdchen 40 „

Küchenschürzen 160 „
 Handtücher 480 „
 Fegtücher 130 „
 Blochtücher 80 „
 Küchentücher 680 „
 Staubtücher 160 „
 Waschservietten 36 „
 Nastücher 35 „

 W. A. B. Blousen 68 „
 B. O. B. Blousen 220 „
 Postblousen 400 „



Jahresrechnung

vom 31. Oktober 1908 bis 1. November 1909

—
12
—

Einnahmen.		Fr.	Cts	Ausgaben.		Fr.	Cts.
Guthaben bei der Volksbank auf 1. November 1908	7,565	80	Arbeitsmaterial	5,521	35		
Kassa-Saldo 1. November 1908	135	37	Arbeitslöhne	1,431	30		
Passiv- und Aktivgelder	344	—	Inserate	57	10		
Schenkungen	1,100	—	Porti, Frachten, Druckarbeiten etc.	54	—		
Bestellungen inkl. Post- und Bahnblusen und Rotes Kreuz	3,254	90	Geschenke und Trinkgelder	187	70		
Verkauf im Dezember	805	95	Versicherungsprämie	5	90		
„ „ März	335	05	Schweiz. gemeinnütziger Frauenverein	20	—		
„ durch Frau Elmer	20	—	Ankauf von Wohlfahrtsmarken	139	—		
„ „ Frl. Duclos	283	15	Guthaben bei der Volksbank auf 1. November 1909	6,678	—		
„ von Wohlfahrtsmarken	97	90	Kassa-Saldo auf 1. November 1909	109	97		
Zins pro 1908	262	20					
	14,204	32		14,204	32		